

Zwanzigstes Kapitel.

Maria. Hier ist das Lieb' des braven alten Mannes.
 Bianca. Das einen jungen liebt.

Der bezähmte Zäbmer.

„Nein, mein lieber Clarence, Sie haben Vertrauen in mich gesetzt, und es ist jetzt meine Pflicht dasselbe zu erwidern; Sie haben mir Ihre Geschichte und Herkunft angegeben, und ich will Sie mit der meinigen bekannt machen; doch nicht jetzt. Für den Augenblick wollen wir von Ihnen sprechen. Sie haben mir gethan, was uns die allgemeine Liebe zum Leben als den höchsten Dienst betrachten heißt, den ein Mensch dem andern leisten kann, und vermag ich auch eine große Last von Dankbarkeit zu tragen, so hielte ich meine Bürde doch nicht aus, wenn ich sie nicht durch Verwendung meiner kleinen Mittel zu Ihrem Besten um ein paar Atome leichter machte. Und dies ist noch nicht Alles: Ihre Geschichte hat Sie durch ein neues Band an mein Herz geknüpft, und hebt, indem sie Ihnen ein gesetzliches Anrecht auf meine Dienste gibt, jede Bedenklichkeit die Sie gegen Annahme derselben nähren könnten.“

„So eben hab' ich diesen Brief von Lord — dem Minister des Auswärtigen, erhalten: Sie werden finden, daß er Ihnen den Posten eines Attaché

in — angewiesen hat. Auch würden Sie mich verbinden, wenn Sie diesen andern Brief durchläsen, sobald Sie Muße haben; die unbedeutende Summe, die er enthält, wird jedes Vierteljahr von Neuem gegeben werden; das wird für einen Attaché hinreichen: sind Sie einmal Gesandter, nun so müssen wir Scarsdale zu Ihrer Equipirung verpfänden. Und nun, mein lieber Clarence, erzählen Sie mir von den Grünspanen.“

Wir brauchen nicht zu sagen, Wer obige Worte gesprochen, Worte unserer Ansicht nach, von sehr annehmbarem Sinn. Nichts desto weniger schien Clarence anders zu denken, denn Thränen stürzten ihm in die Augen und geraume Zeit war er unfähig zu antworten.

„Kommen Sie, junger Freund,“ sagte Talbot gütig, „ich habe keine nahe Verwandte, unter welchen ich einen Sohn wählen könnte, den ich mehr liebte als Sie, und Sie haben in diesem Augenblick Niemand, den Sie sich als einen wünschenswerthern Vater zu erlesen vermöchten. Demgemäß müssen Sie mir gestatten, daß ich Sie als mein eigen Fleisch und Blut betrachte, und da ich ein sehr strenger und gebieterischer Vater zu sein gedenke, erwarte ich den schweigendsten und genauesten Gehorsam für meine Befehle. Mein erstes väterliches Geheiß ist, diese Papiere einzustecken und nichts mehr von denselben zu sagen, denn ich habe ein gut Theil über andere Gegenstände mit Ihnen zu sprechen.“

Durch diese und ähnliche liebevolle und zarte Vorstellungen erreichte der Alte seinen Zweck. Von diesem Augenblick betrachtete ihn Clarence mit der dankbaren, ehrerbietigen Zärtlichkeit eines Sohnes, und es ist eine sehr bedenkliche Frage ob Talbot, wäre er wirklich Vater unseres Helden gewesen, einen so schönen Stammhalter nur halb so lieb gehabt hätte.

Den Tag nach dieser Anordnung zahlte Clarence den Grünspanen ihre Gebühr und zog in Talbots Haus. Damit begann ein neuer Abschnitt in seinem Dasein. Nicht länger war er ein Auswürfling und ein Wanderer: aus fremden Fäden hatte er sich das Band einer innigen, ja väterlichen Freundschaft gewoben: glänzend in den Aussichten und schon beim Beginn auf einer hohen Stufe öffnete sich ihm das Leben, und das Glück und der Muth, die so gut für die Gegenwart gesorgt, waren das beste Omen und Vorzeichen für die Zukunft.

Es bleibt zu betrachten, welchen Nutzen er aus den gewonnenen Vortheilen zog. Uns scheint es, das Schicksal sei weniger eigensinnig, als man sich vorstellt, und beinah alle Sterbliche (so sonderbar die Behauptung auch lautet) stehen im Leben, jeder auf seiner eigenthümlichen Stufe, im gleichen Verhältniß der Gelegenheiten zum Glück; Der welcher dieselben zu fassen und zu verbinden, und durch scharfen Blick und schnelle Erfahrung ihre Wiederkehr zu

berechnen vermag, ist's, dem die Menschen ihren Beifall, Fortuna ihre Kränze in Bereitschaft halten.

Eines Abends als der anrückende Herbst seine Nähe fühlbar machte, und Linden mit seinem neuen Vater allein bei einem lodernden Feuer saß, war eine längere Pause in ihr Gespräch eingetreten. Talbot deckte das Gesicht mit den freundlichen Blättern der „Whitehall-Abendzeitung,“ wie um sich gegen die Hitze zu schützen, und hob an:

„Ich sagte neulich, ich wollte Dir mit nächster Gelegenheit einen kurzen Abriß meiner Geschichte geben. Dieses Vertrauen gebührt Dir als Erwidern des Deinigen, und da Du mich bald verlassen wirst, und ich ein alter Mann bin, dessen Leben nicht zu berechnen ist, so kann ich wohl den jetzigen Moment zur Ablegung meiner Geständnisse wählen.“

Clarence drückte durch Wort und Blick seine Spannung aus, und der Alte begann folgendergestalt.

Geschichte eines eiteln Mannes.

„Ich war der Liebling meiner Eltern, denn ich war gelehrt in meinen Lektionen und mein Vater sagte, ich hätte mein Genie von ihm geerbt; meine hübsche Gestalt und mein einnehmendes Aussehen dagegen leitete meine Mutter von sich her. So erblickte das ehrliche Paar in seinem ältesten Sohn die Vereinigung der eigenen Vorzüge und glaubte sich selbst gegenseitig hoch zu stellen, wenn es seine Liebesopferungen an mich verschwendete. Sie hatten noch einen zweiten Knaben — armer Arthur, mir ist's als

ständ' er lebhaftig vor mir! Er war ein schüchternes, stilles, unterwürfiges Kind, von sehr häßlichem Aeußern. Meine Eltern waren eitle, schaustellende, ehrsuchtige Weltleute, die sich meines Bruders schämten, während sie in mich ihren Stolz setzten. Gleichwohl zeichnete er sich später im Kriegsdienst, in welchen er getreten, höchlich aus. Er starb in einer Schlacht und hinterließ eine einzige Tochter, die, wie Du weißt, einen Edelmann von hohem Rang heirathete. Ihr weiteres Schicksal zu berichten wäre hier unnöthig.

Von Kindheit an gehätschelt und verweicht wuchs ich mit der tiefsten Ueberzeugung von meiner Vortrefflichkeit, und mit der fieberhaften, prikelnden Sucht, in Jedem der mir in den Weg kam, die gleiche Vorstellung zu erregen, auf. Sir William Temple stellt irgendwo den Satz auf, dessen Wahrheit ich oft schmerzlich empfunden habe: „Ein rastloser Trieb im Menschengemüth etwas zu seyn, was man nicht ist, und etwas zu haben was man nicht hat, ist die Wurzel aller Immoralität *).“ In der Schule war ich nach allgemeinem Geständniß der geschickteste Junge meiner Klasse, und, was ich beinahe eben so hoch ansehte, ich war unter den eifrigsten Ballspielern der Beste. Dort also, wirst Du meinen, sey meine Eitelkeit gänzlich befriedigt gewesen: — keineswegs! Den Platz neben mir in der

*) Und alles Guten.

Der Verfasser.

Schule nahm ein Knabe ein, der zugleich mein Zimmer theilte; wir standen also stets mit einander in Berührung. Er war ein großer, dummer, tölpischer Bengel, über welchen sich die Lehrer in gleichem Grad lustig machten, wie er den Knaben zum Mißfallen gereichte: Würdest Du glauben, daß dieser Mensch den ausdrücklichen und fast einzigen Gegenstand meines Neides bildete: Er war mehr als mein Nebenbuhler, er war mir geradezu überlegen, und ich haßte ihn mit der ganzen, durch Nichts versüßten Bitterkeit meiner Seele.“

„Ich sage er war mir überlegen — er wars nur in einem einzigen Punkt. Er konnte einen Stock, ja ein Rakett, ein Schüreisen auf dem Kinn balanciren, und Das konnte ich nicht; Du lachst und ich vermag jetzt auch zu lachen, damals aber nahm ich die Sache keineswegs lächerlich. So unbedeutend sie Dir scheinen mag vergiftete sie mir meine Freuden. Der Knabe bemerkte meinen Neid, denn ich vermochte ihn nicht zu verbergen, und da alle dumme Menschen boshaft und die meisten Dummen prahlsüchtig sind, so gereichte es ihm zu besonderem Stolz und Vergnügen seine Geschicklichkeit spielen zu lassen und meinen Mißmuth an Tag zu bringen. Du kannst Dir nicht vorstellen bis zu welchem Grad diese kleine Tücke mich peinigte und jagte. Selbst in meinem Schlaf trieben mich die plumpen, grinsenden Süge dieses Plagteufels wie ein Gespenst vor sich her; meine Träume bestanden aus nichts als Kinnen und

Raketen, Spazierstöcken die auf menschlichen Auswüchsen balancirten, und Schüreisen die auf einer Nasenspiße nach dem Dubelsack tanzten. Ich versichere Dich, daß ich mich ganze Stunden allein einschloß und es meinem verhassten Stubenburschen gleich zu thun suchte, so daß mein Gesicht — wie doch eine Eitelkeit mit der andern in Streit kommen kann! — wenig besser aussah, als eine Landkarte aus blauen Mälern und unterlaufenem Blut.“

„Wirklich entleidete mir Alles dermaßen, daß ich nach Haus schrieb und um Zurücknahme aus der Schule bat. Ich hatte damals etwa sechzehn Jahre und mein nachsichtiger Vater gewährte mir nicht nur meinen Wunsch, sondern meinte auch, ich sei schon zu alt und zu vorgeschritten in meinen Studien um noch irgend eine andere wissenschaftliche Anstalt, als gerade die Universität selbst zu beziehen. Am Tag vor meinem Abgang gab ich, der Sitte gemäß, all meinen Freunden ein Frühstück, und sah mich, da mein Peiniger dasselbe Zimmer mit mir bewohnte, genöthigt ihn ebenfalls einzuladen. Indessen war ich bei guter Laune und da ich von meinen Kameraden allgemein gern gesehen wurde, gelang mirs — was stets ein Ziel meines gesellschaftlichen Ehrgeizes bildete — den Tisch zu lautem Jubel hinzureißen. Und als ich vollends später, gegen das Ende des Festes, ausdrücklicher meiner bevorstehenden Abreise zu erwähnen anhub, schmeichelte das leicht wahrzunehmende Bedauern meiner sämtlichen Gefährten und

die Glückwünsche, die sie mir auf den Weg gaben, meiner Eitelkeit — weil mein Herz weit größern Antheil nehmen konnte — noch weit mehr. Noch stets steht diese Stunde als eine der stolzesten und glücklichsten meines Lebens vor mir; aber die Schattenseite folgte ihr auf dem Fuß nach. Ein böser Engel gab meinem Folterer ein, meiner Eifersucht einen Abschiedsstich zu bereiten. Ein großer Regenschirm stand zufällig im Zimmer; Crompton, so hieß mein Stubenbursche, griff danach. „Sieh einmal, Talbot,“ sprach er mit seinem höhnischen, häßlichen Grinsen, „Das kannst Du doch nicht;“ damit setzte er die Spitze des Schirms auf die Stirn, gerade über der Augbraue, und machte allerhand Gaukeleien vor uns umher.“

„Ich stand in diesem Moment am Kamin, mit zwei Knaben im Gespräch begriffen, denen ich vor allem Andern gern einen günstigen Eindruck zurückzulassen wünschte. Meine alberne Reizbarkeit auf jenen einzigen Punkt war oft bemerkt worden, und wie ich mich jetzt mit plöthlicher ängstlicher Verlegenheit von den Kunststücken meines Gesellen abwandte, sah ich die beiden Freunde lächeln und sich Blicke zuwerfen. Von Natur bin ich nicht leidenschaftlich und besaß selbst in jenem Alter bei gewöhnlichen Fällen viele Selbstbeherrschung; allein diese Wahrnehmung und die Ursache derselben nahm mir jeden Halt. Sobald wir gänzlich unter der Herrschaft irgend einer Empfindung stehen, kann man uns den

Besitz der Vernunft nicht zuschreiben: ich glaube in jenem Moment buchstäblich von Sinnen gewesen zu sein. Was, mitten in der Glorie des letzten Triumphs, den dieser Ort mir je darbieten konnte, mitten unter den Abschiedsschmerz meiner Jugendfreunde hinein, denen ich ein langes, glänzendes Andenken zu hinterlassen mir schmeichelte, so von einem verächtlichen Mitbewerber gesoppt und von einer kläglich aber immerhin beleidigenden Uebermacht besiegt zu werden! die Trauerbezeugungen über meinen Abgang mit Gelächter zu enden, die Schlussfeier meiner Laufbahn mit Spott ausgehen, als letzte Erinnerung eine Lächerlichkeit an die Stelle des bewundernden Zurückblicks gesetzt zu sehen, und all Das vollends durch einen so lang gehaßten Menschen, einen Menschen welchem gegenüber mir allein unter allen Wesen der Genuß der Verachtung versagt blieb? Ich vermocht' es nicht zu tragen; die Beleidigung, der Beleidiger waren zu empörend. Als der unglückliche Spasmacher mir nah kam, und sein verzerrtes Gesicht dem meinigen entgegenstreckte, packte ich ihn und stieß ihn mit einem kurzen Fluch und einer kräftigen Hand auf die Seite. Die Spitze des Schirms glitt aus; mein Stoß gab ihr Kraft und Wucht; sie durchdrang sein Auge und — schenke, schenke mir das Uebrige.“

Der Alte beugte sich abwärts, und fuhr erst nach geraumer Zeit weiter fort:

„Crompton verlor sein Auge, aber meine Bestrafung war so schwer als die seinige. Sehr eitle Menschen sind in der Regel auch sehr feinführend, denn Wer irgend Etwas recht scharf empfindet, wird auch für alles Andere die gleiche Empfindung haben. Jahre, ach viele Jahre lang verfolgte mich die Erinnerung an meine Thorheit mit der bittersten, rastlosesten Reue. Hätt' ich einen Mord begangen, mein Gewissen hätte mich kaum strenger in Anspruch nehmen können. Ich gewann meine Selbstachtung nicht wieder, bis ich das begangene Unrecht gut gemacht. Lang nach jener Zeit lag Crompton in großer, überwältigender Noth im Schuldthurm. Ich machte mich selbst arm um ihn auszulösen, erhielt ihn und seine Familie bis das Glück meine Hilfe unnöthig machte, und nie war mir ein Triumph süßer, als die Opfer die ich bringen mußte um ihn wieder in günstige Umstände zu versetzen.“

„Es ist eine natürliche Hoffnung, jener Vorfall werde mindestens die Heilung meines Fehlers zur Folge gehabt haben; allein man muß entweder selbst ein praktischer Philosoph sein, oder praktische Philosophen zu Berathern haben, wenn man aus der Reue Nutzen für die Zukunft ziehen will. Wie konnt' ich meinen Fehler verbessern, wenn ich ihn nicht einmal gewahr ward? Wund von den Wirkungen forschte ich nicht nach der Ursache und rechnete dem Jähzorn und der Rachsucht zu, was einen tiefern und gefährlichern Ursprung hatte.“

„Auf der Universität gab es trotz der günstigen Lage, welche mir Geburt, Vermögen, Gesundheit und geistige Ausbildung sicherten, neben jener einen Feindin, der Keue, noch gar Manches, was meine Seelenruhe störte. Ich konnte mich darauf verlassen, daß ich irgend Jemand finden würde, der mich in irgend Etwas überträfe, und Dies reichte hin, den Frieden meines Gemüths zu verbittern. Unser Zeitgenosse Goldsmith ist mein Lieblingsdichter und vielleicht verehere ich unbewußter Weise den Genius um so mehr, weil ich in den Schwächen des Menschen etwas mir Verwandtes finde. Ich fühle die Wahrheit der Anekdoten, die man sich von ihm erzählt, aufs Tiefste an mir selbst. Auch ich hätte auf eine Puppe eifersüchtig werden können, die einen Sponton zu handhaben vermochte; auch ich hätte unglücklich seyn können, wenn zwei Damen im Theater mehr als ich Gegenstand der Aufmerksamkeit gewesen wären. Du, Clarence, wirst mich um dieses Geständnisses willen nicht verachten, wohl aber Wer mich weniger kennt als Du, Thoren! gibt es doch keinen so großen Mann in welchem nicht irgend eine Kleinheit noch mehr vorschläge, als Alles was groß an ihm ist! Unsre Tugenden sind die Düpe's, ja oft nur die Spielzeuge unsrer Narrheiten.“

„Ich trat in die Welt — mit welchen Vortheilen und mit welcher Begierde! — ich lächle, aber es ist ein schmerzliches Lächeln, wenn ich auf jene Tage zurückblicke. Obwohl reich, von guter Geburt

und einnehmendem Aeußern besaß ich doch nicht Eine von diesen drei Eigenschaften in jenem hohen Grad, der meiner Liebe zur Superiorität und meiner Sucht nach Effekt genügte. Dieser etwas demüthigende Umstand entging mir keineswegs, denn obwohl eitel war ich doch nicht eingebildet. Und in der That ist Eitelkeit das eigentliche Gegengift gegen ein eingebildetes Wesen, denn während erstere uns der Meinung der Andern gegenüber zu einem bloßgelegten, zuckenden Nerven macht, ist letzteres mit der eigenen Meinung vollkommen zufrieden.“

„Jener Umstand also entging mir nicht, und wie Pope beschloß, wenn er nicht der größte Dichter sein könne, mindestens der regelrechte zu sein, bestrebte ich mich, da ich nicht der Schönste, Reichste und Bornehmste unter meinen Zeitgenossen sein konnte, sie wenigstens insgesammt in der Anmuth und Vollendung des Benehmens zu übertreffen, und nach unglaublicher Mühe, nach fleißigen Lehrjahren in der Welt und emßigen Studien im geheimen Zimmer, schmeichelte ich mir endlich es in diesem Punkt zu dem gewünschten Erfolg gebracht zu haben. Unter Allem was uns gelingt, so lang wir noch in der Blüthe der Jugend stehen, und die Fähigkeit besitzen dieselbe zu genießen, kann ich mir keinen berauschenderen und befriedigenderen Triumph denken, als den Succes in der Gesellschaft, und Niemand wird leugnen können, daß ich den Triumph eines solchen Glats mehrere Jahre lang genoß. Die beneidetsten

und in ihrer Wahl edelsten Sirkel in England und selbst in Paris machten mir den Hof, gingen mir nach, schmeichelten mir, suchten mich auf; denn die Gesellschaft, die gegen ihre Verächter so kalt ist, überschüttet Diejenigen, welche sich zu ihrer Unterhaltung hergeben, mit verschwenderischer, wenn auch kurzer Dankbarkeit. Opfer der Einerleiheit und Langenweile setzt sie, wie jener übersättigte römische Schwelger, einen Preis für ein neues Vergnügen aus, und so lang unsre Dienstbeflissenheit oder unser Talent dieses Vergnügen zu gewähren im Stand sind, ist der Preis unser. Damals erntete ich denn wirklich den vollen Lohn meiner Anstrengungen; Fehlschlagung meiner Aussichten und Quälereien kamen in einer spätern Zeit.“

„Ich gelange jetzt zu dem Hauptabschnitt meines Lebens — der Liebe. Unter meinen Bekannten befand sich Lady Mary Walden, eine Wittwe aus gutem Haus, verbunden mit Familien von hohem Rang, wenn auch nicht von besonderem Einfluß. Sie lebte etwa zwanzig Meilen von London auf einem reizenden Landsitz, und ohne daß sie eigentlich reich war, setzte sie doch ihr durch eine verständige Wirthschaft ansehnlich gewordenen Witthum in Stand, ihrer Liebe zur Gesellschaft Genüge zu thun. Ihr Haus war stets so voll, als seine Größe erlaubte, und ich gehörte zu den willkommensten Gästen. Sie hatte eine einzige Tochter: — selbst jetzt, durch den dämmerigen Nebel der Jahre, steigt die schöne, feenhaftige Gestalt

still und glänzend vor mir auf, ungetrübt von Schmerzen, unverwelkt von der Zeit. Karoline Walden war der Gegenstand allgemeiner Bewunderung, und die Mutter, welche die Begierde womit ihre Einladungen von allen Witzköpfen und Elegants des Tags aufgenommen wurden, den Reizen ihrer eigenen Unterhaltung zuschrieb, ließ sich nicht einfallen, daß das Gesicht und der Geist der Tochter der ziehende Magnet waren. Ich dachte damals keineswegs an Heirathen, geschweige daß ich einen solchen Gedanken wirklich hätte festhalten können, es müßte denn etwa dieser Schritt meinen Rang und meine Aussichten bedeutend gehoben haben.“

„Die arme, einflußlose Karoline war somit die letzte Person auf welche ich, nach dem üblichen Ausdruck der Mutter, „ernsthafte Absichten“ hatte. Gleichwohl ergriff mich ihre ausnehmende Lieblichkeit, während ihr lebhaftes Wesen mir Spaß machte; überdies ward meine Eitelkeit durch die Hoffnung aufgeregt, all meine Mitbewerber um das Lächeln der jungen Schönheit zu verdrängen. Demgemäß legte ichs aufs Gefallen an, und versäumte keine von jenen zarten, beinah geheimen Aufmerksamkeiten, welche unter allen Schmeicheleien die feinsten und erfolgsbringendsten sind — und der Erfolg entging mir nicht. Karoline liebte mich mit dem ganzen Ernst und der ganzen Hingabe, welche die Liebe eines Weibes bezeichnen. Nie fiel ihrs ein, daß ich mit Neigungen, die zu gewinnen mein so heißer

Wunsch zu sein schien, nur ein Spiel treibe. Sie wußte, daß mein Vermögen groß genug war, um über die Nothwendigkeit eines Beibringens meiner Frau wegsehen zu können, und ihrer Geburt nach wäre sie selbst Männern von höheren Ansprüchen als ich gleich gestanden. Zudem hatten sie lang fortgesetzte Huldigungen ihrer Reize bewußt, obwohl nicht eitel, gemacht, und mit gläubigem Ohr horchte sie auf die wohl angebrachten Schmeicheleien für deren Einflüsterung ich so wohl eingeübt war.“

„Nie — und würde ich noch einmal so alt als jetzt — werde ich den Stoß, die Wildheit der Verzweiflung vergessen, womit sie den selbstsüchtigen Grund meiner Annäherungen zuerst entdeckte; womit sie sah, daß ich mit ihrem schlichten Vertrauen nur Spott getrieben, und fand, daß während sie die reichsten Schätze ihres Herzens auf dem flammenden Altar der Liebe verschwendet hatte, meine Göttin die Eitelkeit und meine Anerbietungen Lügen gewesen. Sie entzog sich aufs festeste meiner Gegenwart. Jede Unterredung mit mir ward verworfen; all meine Briefe kehrten uneröffnet zu mir zurück, und obwohl ich in der Verkürzung meiner Seele sie bat, sie anflehte, Schwüre, die jetzt nicht mehr falsch seien, anzunehmen, ward ihr Stolz ihre wie meine Strafe, in einem Augenblick bitterer, verzweifelter Empfindung nahm sie die Anträge eines Andern an und machte den Ehebund zur unwiderruflichen Schranke jeder Verführung und Vereinigung zwischen uns Beiden.“

„O! wie ich jetzt meine Bethörung verfluchte! wie glühend ich die Vergangenheit zurückrief! wie kalt ich mich von der hohlen, falschen Welt, deren Dienst ich mein Glück geopfert, abwandte, um über die Aussichten die ich mir zerstört, das liebende, edle Herz, das ich von mir gestoßen, zu brüten und fast wahnsinnig zu werden! Ach, was ist endlich so undankbar als eben diese Welt, um derentwillen wir so Vielem entsagen? Ihre Anhänger gleichen den alten Gymnosophisten: während sie versichern das Vergnügen zu ihrem Hauptzweck zu machen, sehen wir bloß daß sie sich jeder Qual und Pein aussetzen.“

„Lord Merton, der Mann den Karoline jetzt Gemahl nannte, gehörte zu den reichsten Verschwendern seines Standes. Zwei Jahre nach unserer Trennung sah ich das Opfer meiner Unwürdigkeit wieder, in der Fülle beinah königlichen Glanzes, die Anführerin bei jedem ihrer Feste, der Leitstern all' ihrer Umgebungen. Da wir in den gleichen gesellschaftlichen Kreisen austraten, trafen wir unaufhörlich zusammen und Karoline setzte ihren Stolz darein, eine Gleichgültigkeit gegen mich an Tag zu legen, die sie, wenn sie nicht in ihrem Herzen war, wenigstens künstlich vorzuhängen gelernt hatte. Diese Gleichgültigkeit war ihr Verderben. Die Tiefe meiner zerstörenden Leidenschaft ward wieder aufgeregt und ich beschloß ihren Stolz zu demüthigen und die Kälte zu besiegen, welche der krankhaften Empfindlichkeit meiner Selbstliebe bis ins Mark einschnitt.

Wieder reichte ich mich dem Gefolg ihrer Bewunderer an — bückte mich vor ihr bis in den Staub. Was war für mich ihre frostige Erwiderung, ihre verachtende Höflichkeit? nur ein stärkerer Reiz zur Ausdauer.“

„Ich erspare Dir und mir den mahligen Fortschritt meiner Anschläge. Immerhin kann eine Frau ihre erste Leidenschaft verwinden, aber dann muß sie dieselbe mit einer zweiten ersetzen. Diese zweite blieb Karolinen versagt; sie hatte nicht einmal Kinder, die ihre Gedanken beschäftigt, ihrem überreichen Herzen einen Stoff gegeben haben würden, und die Lustbarkeiten der Welt, die für Viele ein Zweck sind, waren für sie nur eine Zuflucht.“

„Clarence, mein Triumph kam! Lady Walden (die von unserem Geheimniß nie etwas in Erfahrung gebracht) lud mich in ihr Landhaus ein. Karoline befand sich dort: An derselben Stelle wo wir früher so oft gestanden, und wo sie mir ihre erste Liebe unbewußt zu erkennen gegeben, an derselben Stelle umschloßen sie meine Arme und ich entlockte ihren bleichen, zitternden Lippen das Bekenntniß ihrer Schwäche, der neu erwachsenen, überwältigenden Macht meines Andenkens.“

„Aber Karoline war ein stolzes, tugendhaftes Weib. Ihr Herz war an ihr zum Verräther geworden, aber ihr Verstand leistete Gegenwehr, und noch im Geständniß ihrer unbesiegten Neigung entsagte sie mir, stieß sie mich auf ewig von sich. Trotz meiner

Eitelkeit gingen mir die Empfindungen der Großmuth nicht ab; aber meine Großmuth erwies sich eigensinnig, besleckt, unvollkommen. Eine Trennung hätt' ich endlich ertragen, hätte mich von ihr losreißen, hätte aus äußerste Ende der Welt fliehen können; hätte meine geheime aber unauslöschliche Liebe dorthin versteckt und Karolinens Ruhe nicht durch das leiseste Flüstern gestört: allein dann müßte der Entschluß zur Trennung von mir ausgegangen seyn. Meine Eitelkeit vermochte nicht zu ertragen, daß ihr Mund mich von sich weisen, daß nicht der Edelmuth des Opfers, sondern unterwürfige Resignation meine Rolle seyn sollte. Gleichwohl war mein besseres Gefühl aufgeregt, und so verbarg ich wenigstens meinen selbstischen Schmerz, wenn ich ihn auch nicht zu ersticken vermochte. Wir schieden: sie kehrte nach der Stadt zurück; ich begrub mich aufs Land, und suchte durch literarische Studien, denen ich, wenn auch nur in einzelnen Anfällen und gleichsam stoßweise, leidenschaftlich nachhing, meine unglückschwangere, schuldige Liebe zu vergessen.“

„Aber ich war damals zu sehr an die Welt gebunden, um nicht fortwährend von Allem, was darin vorging, Kunde zu erhalten. Gelegentliche Einfahr aus London füllte meinen Zufluchtsort; Neuigkeiten und Skandale des Tags mischten sich unter meine Bücher. Jedermann sprach mir von Lady Merton, nicht, wie ich selbst sie mir gern vormalte, als einer Bleichen, Kummervollen, meinem Bild Nach-

hängenden, sondern als einem fröhlichen, in ewiger Zerstreuung begriffenen, lächelnde Blicke austheilenden Weltkind, als dem Vorbild und der Gottheit der Freude. Ich hielt diese Schilderung der trüben Schwermuth meiner eigenen Brust gegenüber, und betrachtete als eine Beleidigung gegen mich was mir, als eine Ableitung ihrer Gedanken, um ihretwillen hätte Freude machen sollen.“

„In dieser ärgerlichen, grossenden Stimmung kehrte ich nach London zurück. Schnell war meine Herrschaft wieder erlangt, und nun, Linden, kommt der peinlichste Abschnitt meiner Bekenntnisse. Eitelkeit ist eine wachsende, unersättliche Krankheit; was ihrem Verlangen heut noch als Reichthum erscheint, verwirft sie morgen als eine Vermlichkeit. Anfangs genügte mir das Bewußtseyn der Gegenliebe; in langsamer aber sicherer Stufenfolge kam ich zu dem Wunsch, daß auch Andere von derselben wissen sollten. Ich sehnte mich meine Macht über die gefeierte, umhuldigte Lady Merton an Tag zu bringen und meinem Ruf, meiner Wichtigkeit die Krone aufzusetzen. Der Neid der Andern ist das Futter unsrer Selbstliebe. O Du weißt, Du träumst nichts von den bitteren Kränkungen, welchen ein stolzes Weib, deren Liebe aber den Stolz noch überbietet, unterworfen ist. Ich legte Karolinen die demüthigendsten, die quälendsten Gesetze auf; sie durfte nur diejenigen Menschen sehen, die mir recht waren, keinen Ort besuchen, zu welchem ich meine Einwilligung nicht

gegeben, und ich säumte nicht meine Gewalt über ihr Herz um so auffallender in Anwendung zu bringen, je größere Publicität die Gelegenheit darbot.“

„Würdest Du indessen glauben, daß ich bei all dieser Kleinlichkeit Karolinen mit der heißesten, überwältigendsten Leidenschaft liebte? Ich hielt hinter ihr an, um den Boden zu küssen, auf den sie getreten; nachdem ich den Tag über Stundenlang in ihrer Gesellschaft gewesen, stand ich noch ganze Nächte unter ihrem Fenster, um einen Schimmer ihrer vorüberstreifenden Gestalt aufzufangen; und obwohl mich meine Liebe wie ein Feuer durchglühte und verzehrte athmete ich doch nicht das leiseste Verlangen gegen ihre Unschuld, noch benützte ich meine Macht über sie je zu Erlangung Dessen, was, wie mir ihr Stolz und ihre Tugend sagten, keine Sühne wieder gut gemacht haben würde. So voller Widersprüche ist das Herz und so bewahren diese uns, während sie unsre Vollkommenheit hindern, vor gänzlicher Verworfenheit. Nie, selbst in meinen wildesten Tagen, war ich blind gegen die Erhabenheit der Tugend, aber erst in meinen letzten Jahren gewann ich die Kraft, diese Empfänglichkeit mir zu Nuße zu machen. Ich glich dem Maulwurf, der nach Boyle wohl einen Sinn für das Licht hat, aber die Gegenstände, auf welche es scheint, nicht zu unterscheiden vermag.“

„Unter den mannigfachen Ausgeburten meiner Hauptsünde war auch eine Weltmenschen ziemlich gewöhnliche Schwäche. Während ich die Liebe,

die ich erregte, prunkend zur Schau trug, vermocht' ich es nicht die Liebe, die ich fühlte, merken zu lassen. In unserem Land und vielleicht, wenn auch in minderm Grad, in jedem andern sehr künstlichen Zustand der Gesellschaft, ist der Enthusiasmus, ja überhaupt Gefühl irgend einer Art, etwas Lächerliches, und ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß meine heimlich bewahrten Schätze aus ihrem Versteck hervortreten sollten, um

„von jedem bartlos, eiteln Gleichnißschmid“

bekrittelt und bespöttelt zu werden. Diese Schwäche führte die Katastrophe meiner Liebe herbei, denn merke Dir, Clarence, durch unsre Schwächen werden unsre Laster bestraft. Eines Abends hatte ich mich auf eine Maskerade begeben; während ich in einem entfernten Winkel saß näherten sich mir drei Masken, die ich, ohne daß sie es bemerkten, erkannte, und neckten mich über meine romantische Unhänglichkeit an Lady Merton. Die eine derselben war eine Frau von böshaftem, eindringendem Witz; die beiden Andern waren Männer die ich nicht leiden konnte, weil ihr Metier das meinige durchkreuzte: Salonsgäste und Anekdotenkrämer! Ins Innerste getroffen von ihren Sarkasmen und ihrem Gelächter antwortete ich halb hoch herab, halb scherzhaft; zuletzt sprach ich verächtlich von der fraglichen Person, und diese unheiligen, falschen Lippen wagten nicht nur jede Liebe zu dem Wesen, das mir mehr war als Himmel und Erde, in Abrede zu stellen,

sondern die Geliebte sogar ins Lächerliche zu ziehen und mich höhnisch über ihre Neigung zu äußern.“

„Mitten in dieser Unterhaltung wandt' ich mich um und bemerkte auf Hörweite eine Gestalt, die ich im nämlichen Moment erkannte. O Gott! die brennende Scham und Todesqual dieses Blickes! — Sie erhob die Maske — ich sah die erblaßte Wange und zitternde Lippe, und ich wußte daß ihr wirklich das Schwert in die Seele gedrungen!“

„Clarence, ich sah sie lebend nicht wieder! Eine Woche nachher war sie eine Leiche! Sie hatte viel getragen, viel gelitten und nicht gemurrt; aber dieser Schlag traf zu hart, zu grimmig aus der Hand Dessen, dem sie Alles geopfert haben würde! Ich stand neben ihrer Leiche, ich sah mein Werk, und ich wandte mich ab, ein Wanderer und Pilgrim über das weite Antlitz der Erde! Wahrhaftig es ward volle Vergeltung an mir genommen!“

Hestig ergriffen hielt der Alte inn, und Clarence, der ihm keinen Trost zu bieten vermochte, brach das Schweigen nicht. Nach einigen Minuten fuhr Talbot fort:

„Seit jenem Augenblick war mir das Lächeln eines Weibes nichts mehr; ich schien an einem einzigen Tag alt geworden zu sein. Das Leben verlor jedes Strebeziel für mich. Eine schreckhafte, öde Leere dehnte sich vor mir aus; die Töne der Schöpfung hatten für mein Ohr nur Eine Stimme, — Vergangenheit und Zukunft nur Ein Bild. Zwanzig

Jahre lang kehrte ich nicht in mein Vaterland zurück und lebte, ein müßiger, hoffnungsloser Mensch, an den verschiedenen Höfen des Kontinents.“

„Als ein Fünziger kam ich wieder nach England; die Wunden der Vergangenheit waren nicht verschwunden, aber vernarbt, und ich sehnte mich, wie meine Mitmenschen, nach irgend einer Beschäftigung. In diesem Alter werden wir, wenn wir viel von der Welt gesehen und das Talent besitzen, unser Wissen zu unserem Vortheil anzuwenden, entweder der Klasse der Politiker oder derjenigen der Philosophen anheimfallen. Für letztere war meine Zeit noch nicht gekommen und so entschied ich mich denn für erstere; allein diese Bahn blieb mir ebenfalls verschlossen, denn meine Eitelkeit hatte nur eine andere Gestalt angenommen. Zwar kümmerte ich mich nicht länger um den Ruf, den Weiber zu gewähren vermögen, aber ich dürstete nach dem Beifall der Männer, ohne daß mir die lange Mühe, die zur Erreichung desselben nothwendig ist, zusagen wollte. Ich wünschte einen kurzen Weg zu meinem Ziel, und schlug begierig jeden Pfad, nur den rechten nicht, ein, in der Hoffnung derselbe werde mich meinem Zweck schneller zuführen.“

„Das bezeichnende Merkmal eines eiteln Menschen, im Gegensatz mit einem ehrsüchtigen, und das ewige Hinderniß für einen hohen, ehrenvollen Ruf desselben ist, daß der Eitle für jede Anwendung von Mühe einen zu schnellen Lohn fordert; er kann nicht

Jahre lang zusehen und Schritt um Schritt einem hochgestellten Strebepunkt zuklimmen; was er ins Aug faßt muß er auf einen einzigen Griff packen. Ueberdies ist er der ausschließlichen Richtung auf Einen Zweck unfähig; die Allseitigkeit seines Begehrens gibt sich nicht zufrieden wenn sie nicht Alles verschlingt; und so bleibt er fortwährend verdammt seine Kräfte zu zersplittern, indem er nach den unbedeutenden Spielwerken in seinem Bereich greift und jene werthlosen Früchte sammelt, die ein einziger Tag zeitigen kann.“

„Solches war mein Fehler und die Ursache meines Mißlingens. Ich vermochte mich weder dem Finanzfach hinzugeben, noch mich durch die verwickelten Angelegenheiten des Handels durchzuwinden: selbst der gewöhnliche parlamentarische Handwerksdienst beharrlicher Aufmerksamkeit und später Stunden war mir unerträglich, und so hatte ich denn nach zwei oder drei „glänzenden Reden,“ wie meine Freunde sie nannten, genug an den Trompetenstößen der Zeitungschreiber und schloß meine politische Laufbahn. Damit sah ich mich zum Schöngeist und Mann der mündlichen Unterhaltung reducirt. Bei einer geläufigen Zunge und vielseitigen Bildung waren dies leicht zu gewinnende Auszeichnungen, und die Popularität an einem Mittagisch oder der Beifall eines literarischen Kränzchens trösteten mich für den allgemeineren und dauerhafteren Applaus, auf welchen ich verzichtet.“

„Allein selbst dieser Genuß hielt nicht lange an; ich ward unwohl, und die Freunde, die sich um den wüthigen Kopf gesammelt, flohen vor dem Kränkler. Dies verdroß mich, und nach hinlänglicher Wiederherstellung begab ich mich abermals auf das Festland. Indessen hatt' ich jetzt einen Anfall von Menschenhaß und Einsiedlerthum, und so wandt ich mich diesmal nicht den Höfen und Großstädten, den Schauplätzen früherer Lustbarkeiten zu; im Gegentheil ich miethete ein Haus an einem der abgelegensten Schweizerseen, und gab mich, die Lebenden vermeidend, dem Verkehr mit den Verstorbenen ohne Unterbrechung oder Gegengewicht hin. Ich umstellte mich mit Büchern und drang mit wißbegierigem, spähemdem Aug in diejenigen Werke ein, die ausdrücklich von den Menschen handeln. Meine Leidenschaften waren vorüber, meine Liebe zum Vergnügen und zur Gesellschaft hatte versiegt, und nichts hinderte mich jetzt mehr weise zu sein; ich entsagte den Grundsätzen, die mir das Mannesalter aufgedrückt, und fing als Greis an ein Philosoph zu werden; Religion lieb mir ihren Beistand und durch ihre heilige Leuchte wurden meine Studien geleitet, meine Klause erhellt.“

„Es gibt Charaktere, die in der Welt schlimm, in der Abgeschiedenheit gut sind: Rousseau, den ich wohl kannte, gehört hieher. Solche Menschen haben eine kränkliche Reizbarkeit, die durch den Umgang mit Andern stets verletzt wird; mit Einem Wort, sie stehen unter der Herrschaft der Eitelkeit, und diese

nie befriedigte, in den verschiedenen Bestrebungen der Gesellschaft rastlos umhergeworfene Eitelkeit bringt Neid, Bosheit, Haß und jede Art von Herzenshärte hervor. In der Einsamkeit dagegen haben die guten, wohlwollenden Neigungen, denen keine Selbstliebe weiter in den Weg tritt, Raum zur Entfaltung und Zeitigung, ohne durch entgegenstehende Interessen verkrüppelt zu werden: Dies dürfte manchen scheinbaren Widerspruch des Charakters lösen. Auch gibt es Menschen, bei welchen das hohe Alter die Stelle der Einsamkeit vertritt; Rousseaus Antagonist und geistiger Gegensüßler, Voltaire, zählt in dieser Reihe. Der freche, bössartige, anmaßende, verlästernde Schriftsteller der jungen und mittlern Jahre wird als Greis zum milden, wohlwollenden, ehrwürdigen Philosophen. Nichts ungereimter als den Charakter großer Männer unbedingt nach dem Wort eines Biographen anzunehmen, und nichts leichter erklärlich als unsre ewigen Streitereien über Individuen, denn kein Mensch ist das ganze Leben hindurch das gleiche Wesen und jeder Abschnitt unseres Daseins widerspricht den bezeichnenden Merkmalen der vorausgegangenen Periode.“

„In meiner Einsamkeit und meinem Greisenalter kam ein neuer Geist über mich. Das Spiel woran ich mit so viel Hefigkeit Theil genommen, war vorüber und ich fügte zu der Erfahrung eines Spielers die Kaltblütigkeit eines Zuschauers; nicht länger kämpfte ich mit meinen Nebenmenschen und un-

vermerkt fing ich an sie zu lieben. Ich errichtete Schulen, stiftete milde Anstalten und wandte Kraft und Wunsch auf einen verborgenen aber emsigen Dienst der Menschheit.“

„Von dieser moralischen Besserung an rechne ich den Frieden des Gemüths und die Schwungkraft des Geistes, die ich jetzt genieße, und das Glück, das ich als Jüngling und Mann so heiß obwohl so fruchtlos verfolgte, hat sich im Greisenalter meiner Brust ungefordert zugewandt.“

„Vor fünf Jahren kehrte ich nach England zurück, um in dem Land das mich geboren, dereinst den letzten Athem auszuhauchen. Ich zog mich auf mein Familiengut zurück, suchte mich mit landwirthschaftlichen Verbesserungen zu unterhalten, und mein Einkommen ging in Spekulationen auf. Das gefiel mir nicht lang. Ich suchte Gesellschaft — Gesellschaft in Yorkshire! Du kannst Dir den Erfolg vorstellen. Ich befand mich außer meinem Element; schon die bloße Trennung von der Hauptstadt, von jedem gebildeten Umgang erfüllte mich mit einer kränkelnden Empfindung von Verlassenheit und Dede: zum erstenmal in meinem Leben fühlte ich mein Alter und mein Hagestolzenthum. Noch einmal kehrte ich in die Stadt zurück, ein Lungenübel befiel mich, die Aerzte ratheten mir die Luft in der Gegend hier und ich wählte die Wohnung, die ich jetzt inhabe. Ohne eigentlich in London zu sein, kann ich über dessen Vortheile gebieten und mir Gesellschaft als eine

Erholung verschaffen, ohne sie durch auferlegten Zwang erkaufen zu müssen. Ich sehne mich nicht mehr nach neuen Gesichtern und will nicht länger Aufsehen machen; deshalb genügte mir mein alter Diener, für die Zukunft will ich jedoch Deiner Besorgniß nachgeben, eine mehr gesicherte Wohnung beziehen und eine zahlreichere Wache annehmen. Auf jeden Fall ist es ein Glück für mich, daß das Schicksal, indem es mich hieher warf und einem Bißchen Gefahr aussetzte, mir in Dir einen Freund für meine alten Tage geschenkt und aus der Welt von Fremdlingen ein Wesen ausgesondert hat, um mein Herz zu überzeugen, daß es die Liebe nicht überlebt habe. Meine Geschichte ist zu Ende; mögest Du aus ihrer Moral Nutzen ziehen.“

Wenn Talbot sagte, unsre Charaktere unterlägen einer gänzlichen Umänderung, so hätte Dies unter dem Vorbehalt geschehen sollen, daß die herrschende Leidenschaft bis zum Tod andauert; allerdings verändert sie sich, aber sie verläßt uns nie, und diese Veränderungen sind es hauptsächlich, welche für den mit uns selbst vorgehenden Wechsel die bestimmende Bahn brechen; oder, wie es Helvetius schön ausgedrückt hat, wir gleichen jenen Schiffen, welche, wenn der Nordwind zu wehen aufgehört hat, doch von den Wogen immer noch nach Süden getrieben werden. Allein im Alter wird diese Leidenschaft aus Mangel an Nahrung bisweilen schläfrig und träg; dann erheben sich unsre guten Eigenschaften, als

wäre ein Alp von ihnen weggewälzt, und bekommen die Oberhand.

Indessen sind dergleichen Fälle eben nicht häufig und Talbot war ein merkwürdiges Beispiel eines solchen Falles, denn er war ein merkwürdiger Mensch. Sein Geist hatte während der Vorschritte des Alters nicht geschlafen, und somit die Fesseln seiner frühern Leidenschaften und Vorurtheile wirklich gesprengt; aber wenig ließ er sich in der Blindheit der Selbsttäuschung einfallen — was für Clarence so sehr auf der Hand lag, daß er hätte lächeln mögen, wären ihm nicht Thränen über die menschliche Schwäche noch näher gestanden — wenig ließ er sich einfallen, daß die Eitelkeit, die ihm so viel gekostet, weder durch Philosophie, noch Religion, noch Reue ihres Thrones entsezt, stets noch als Herrscherin zurückblieb, und, durch die Umstände von jedem größern und gefährlichern Feld ausgeschlossen, ihre Kraft an Kleinigkeiten, die der geistigen Vermögen ihres Dieners unwürdig waren, und an Kindereien, die sein Alter entehrten, verschwendete. Thorheit ist eine Buhlerin, die wir selbst aufsuchen, deren Gunstbezeugungen wir um einen ungeheuern Preis erkaufen, und die, wie Laïs, fast eben so oft Philosophen als andere Menschen vor ihrer Thür findet.
